

Gut, dass es Wahlen gibt

Nur wer laut schreit, findet Gehör! Das sagen unsere Bürgermeisterin und auch Herr Hubmann, der ehemalige ehrenamtliche Bürgermeister und jetzige Ratsvorsitzende. Wenn das der Wirklichkeit entsprechen würde, wäre es gut. Aber wann und wofür stehen sie zu dieser Aussage? Nur dann, wenn es ihnen in den Kram passt und vor Wahlen?! Wann und wie hat man denn auf das sehr laute und massive „Schreien“ der Initiative der Bürger aus dem nordöstlichen Raum der Gemeinde auf die Belastungen durch die B 212 neu reagiert? Ergebnis: Zustimmung zum Bau der B 212 neu, Gespräche mit Delmenhorst!

Oder was haben die Demonstrationen, Unterschriftensammlungen und Einwendungen der Bürgerinitiative Bockholzberg für die Ortsumgehung und gegen den Kreisel im Rathaus und auch bei der

örtlichen CDU bewirkt? Ergebnis: Die Ortsumgehung für Bookholzberg ist auf Antrag der CDU und tatkräftiger Unterstützung der Bürgermeisterin praktisch gestorben! Die Bürgermeisterin und auch die CDU spielen die „beleidigte Leberwurst“, weil sie von den Anwohnern des Vollerswegs zur Rede gestellt wurden. Hat nicht die Bürgermeisterin mit ihrem öffentlichen Auftritt zusammen mit einer Partei die Neutralität verlassen und damit Öl ins Feuer geschüttet? Die CDU hat jedes Gespräch mit den Anliegern des Vollerswegs abgelehnt, so stand es in der Zeitung. Ergebnis: Gespannte Verhältnisse der Nachbarschaften! Es ist gut, dass es Wahlen gibt, denn an Wahltagen werden auch die Bürgermeisterin und die CDU nach ihren Taten und Aussagen gemessen,

Wolfgang Rahl

Gerd Linderkamp nimmt Protest mit

Von unserem Mitarbeiter
Marco Wingert

DELMENHORST-GANDERKESEE. Massiven Protest gegen die vom Delmenhorster Rat beschlossene „Entwicklungsumgehung“, die auf Ganderkeseer Gebiet verlaufen soll (wir berichteten), haben am Mittwochabend erneut viele Ganderkeseer Bürger im Rahmen einer Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses formuliert. Adressat des Protests war dabei der Erste Stadtrat Gerd Linderkamp, der als Vertreter der Delmenhorster Verwaltungsspitze angereist war.

Es sei verabredet worden, dass er teilnehme, um „Rede und Antwort“ zu stehen, sagte Linderkamp. Die angedachte „Westumgehung“ sei nur ein Lösungsansatz, teilte er den aufgebrachten Ganderkeseern mit. Er erläuterte ausführlich, wie der Beschluss entstanden sei und sprach sich darüber hinaus für den interkommunalen Schulterchluss von Delmenhorst und Ganderkese zur Vermeidung von zusätzlichem Durchgangsverkehr in Folge der neu zu bauenden B 212 aus. Beide Kommunen drohten „Opfer“ dieses Verkehrs zu werden.

Der Gast aus Delmenhorst versprach, er werde die Stimmung mitnehmen. Ganderkesees Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas lobte, es sei mutig von Linderkamp, in die Sitzung zu kommen. Aus den Reihen der protestierenden Zuschauer kam die Forderung auf, Delmenhorst möge den Beschluss zur Westumgehung zurücknehmen. Diese Aussage fand die Zustimmung von Gerken-Klaas: Das wäre ein „schönes politisches Signal“, sagte sie. Unabhängig davon sei jedoch klar, dass das Projekt „Westumgehung“ keine Chance auf Realisierung habe.

DEL-Kreis - 19.10.02 S. 1